

Manfred Fock
Mediator in Strafsachen
(Referat für Präv. Kommunikation
Abwehrkommandant gegen Isolation
und Häusl. Gewalt)

Neue Homepage ohne Schlorz:
www.manfredfock.com
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

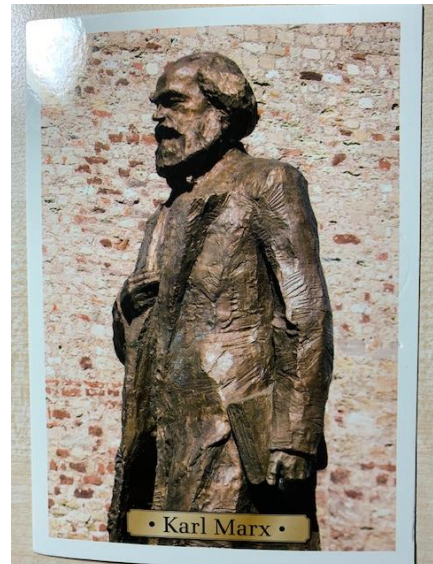
Wadelshofen, 31.12.2020

CV-Rundbrief (19) (Deluxe Lockdown Silvester Ausgabe)

Liebe Freunde, liebe Kameraden,

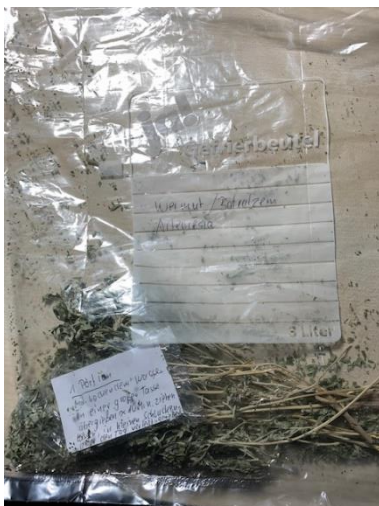
es freut mich wirklich, wie immer ungemein, mich wieder mit dieser kleinen Fingerübung melden zu dürfen.

Dr. Fox und kein Ende? Trotz generellem Kontaktverbot (lt. ihrer Anwältin) schrieb Hilde B. uns rückseitig auf Marxens Postkarte aus Trier folgenden Text: „Lieber Herr Fock, danke für die Super CV-Rundbriefe. Nun will ich zumindest Ihnen den Zugang zum Glück nicht verwehren. Anbei das Wermutkraut. Einen Karton Vulkansteinchen rot oder grau besorge ich gerne. Das Glück setzt ein, wenn am Abend die Tasse leer ist ... unbeschreiblich. Weniger mutige setzten mit Korn an, diese Feiglinge!!! Ihnen und Ihre Familie schöne geruhsame (fällt heuer leichter) Feiertage. Beste Grüße auch an Ihre Familie. PS: Kraut bitte nicht an Dr. Fox aushändigen!“



Liebe Frau B. (Korrespondenz ff. unten via E-Mail)

Vielen Dank für das Kraut und das beiliegende Rezept (siehe Foto unten). Dr. Fox hat alles in der Pfeife weggeraucht! Was ist jetzt zu tun? Er scheint so gut wie bewusstlos. Notarzt? Feuerwehr? Polizei? Herzliche Grüße M. Fock (CVR-Herausgeber)



Lieber Herr Fock,
nix dergleichen, er muss büßen! Keine Sorge, es endet nicht tödlich. Sobald er wieder auf die Beine kommt im Laufe der Zeit, ist eine ordentliche Tracht Prügel berechtigt. Ich kann Nachschub besorgen! Gruß, Hilde B., Rusch (Eifel)

Liebe Frau B,
vielen Dank. Das beruhigt und: Lässt hoffen! Nur, auf was? Herzliche Grüße, M. Fock (CVR-Herausgeber)

Lieber Herr Fock,
den richtigen Hopfen natürlich!
Gruß, Hilde B., Rusch (Eifel)

Weitere Neuigkeiten zur Causa Dr. Fox

Lieber Herr Fock,

wann hat das eigentlich alles angefangen? Ich meine, es war im Covid-Brief Nr. 14, als Dr. Fox Vorwürfe gemacht worden sind, die jeglichem Realitätsgehalt entbehren und teilweise so abscheulich sind, dass ich sie hier nicht wiederholen möchte.

Das Ganze gipfelte schließlich in dem niederträchtigen Anwurf, sein Dokortitel sei nicht redlich zustande gekommen. Welche Infamie!

Als Rentner, der nach Gerechtigkeit dürstet, habe ich recherchiert, wo und wann Dr. Fox seinen Dokortitel erworben hat und ob damals alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Es war kein einfaches Unterfangen. Hier das Resultat meiner Nachforschungen:

Ich habe zunächst bei allen europäischen Universitäten nachgefragt. Leider ohne Erfolg. Kurz bevor ich aufgeben wollte, rief ich meinen alten Freund Karl an - ein Abkömmling sudetendeutscher Flüchtlinge. Ein guter Freund der Familie war in Prag geblieben. Dass ich dessen Namen hier nicht preisgeben kann, werden sie verstehen. Jedenfalls erlaubte Karl mir, mich mit diesem mittlerweile alten Herrn in Verbindung zu setzen. Der konnte sich erinnern, dass Fridolin Fox damals in Prag Happenings veranstaltet hatte, bei denen regelmäßig beim Tischfußball zehn Eigentore geschossen werden mussten. Anschließend wurden die hölzernen Eigentorschützen verbrannt.

Der Dekan der Uni-Fakultät für Kunst und Technik war ein begeisterter Tischfußballspieler. Und er war auch ein hoher Funktionär der KPC. So beschloss er nahezu im Alleingang, Fridolin Fox, der ihm mächtig imponierte, die Ehrendoktorwürde zu verleihen. Und so geschah es anno 1967.

Die CSSR gibt es schon lange nicht mehr und die Johann-Kafka-Universität ist kurz nach der Wende abgewickelt worden. Kein Wunder also, dass ich in Prag zunächst nichts von Dr. Foxens Taten in Sachen Völkerverständigung erfahren hatte. Aber der gute Freund von Karls Familie hatte noch mehr zu bieten! Fox hatte damals in Prag eine gewisse Prominenz erlangt, und so lernte der gute Freund von Karls Familie ihn auch bald kennen. Als Fox dann dringend zurück in die DDR musste, weil sein Visum abgelaufen war, übergab er die Doktor-Urkunde dem Freund von Karls Familie zur Aufbewahrung. In den Irrungen und Wirrungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte ging das Wissen um die "Ereignisse anno 1967 in Prag" verloren. Dr. Fox war das Ganze wohl etwas peinlich. Aber der Freund in Prag hielt die Urkunde all die Jahre in Ehren. Es ist mir nun gelungen, diese Urkunde gegen Zahlung einer gewissen Summe in meinen Besitz zu bekommen. Aber das ist eine andere Geschichte. Die Urkunde ist in Deutsch abgefasst. In Zeiten des Internationalismus wurden die Urkunden noch in allen gewünschten Sprachen erstellt.

Ein gewisser A. Sch. muss von dieser Sache auch Wind bekommen haben. Aber: andere Zeiten, andere Usancen! Im modernen Tschechien gelten die Dokortitel eben nicht mehr für die ganze Welt. Das hat A. Sch. wohl nicht bedacht.

Ich jedenfalls reiche Ihnen, Herr Fock eine Kopie der gut erhaltenen Urkunde gerne zeitnah nach. Was ich nicht wusste: Dr. Fox heißt mit zweitem Vornamen Erasmus!

Nun feiern Sie schön mit Ihrer Gattin unterm Nadelbaum und freuen Sie sich über die angenehmen Neuigkeiten. Schluss mit Fake-News! Ein für allemal!

Ihr ergebener
Dieterich B.

Die wahre Deutsche Geschichte oder Der unaufhaltsame Aufstieg der Verschwörungsmaurer (Teil 2)

Von Stephan G.

Da ich ihnen noch den zweiten Teil meiner sechsteiligen Trilogie des Mauerfalls schuldig bin, kann ich Ihnen heute nur so viel verraten:

Fünf Jahre zuvor

Bei einem planmäßigen Aufenthalt im Ferienlager „Colonia Dignidad“, wurde ich in die Pläne des organisierten Mauerfalls eingeweiht. Helmut Kohl, ein Hobbymaurer, war als Gastredner zu Besuch. Ihn ins Boot zu holen, fiel nicht schwer.

Es war der 17. Juli 1985. Angela Merkel (siehe Foto rechts) feierte in der Akademie der Wissenschaften der DDR gerade ihren 31. Geburtstag. Mit einer einfach mathematischen Rechnung und dem Bild von Angelika M., konnten wir ihm plausibel erklären, warum der Kapitalismus niemals die Stärke der sozialistischen Staatengemeinschaft, ihre Einheit und Geschlossenheit erreichen kann.



Helmut Kohl wurde am 3.4.1930 geboren. Die Quersumme in dritter Ordnung bringt die Zahl 1924 hervor. 1924 schrieb Hitler „Mein Kampf“. Helmut Michael Kohl – kurz HMK = Hitler Mein Kampf. Mit diesem historischen Erbe sagten wir ihm seine politische Zukunft ab. Wir boten ihm an, Kanzler der Einheit, nach dem Mauerfall zu werden. Somit schloss sich Helmut Kohl der Maurergewerkschaft an und folgte nun unserem Plan.

Sollten sie jetzt noch immer an der Aufarbeitung der deutschen Geschichte interessiert sein und was Karl Dall damit zu tun hat, gern mehr im nächsten Teil. (Fortsetzung folgt)

(Anmerkung des CVR-Herausgebers: 1. Teil siehe CVR 18 vom 19.12.2020 unter „Der Corona Ratgeber“)

Leserbrief pro Dr. Fox

El Presidente,

Sie sollen nicht nur Schmäb-Briefe und Androhungen von Strafanzeigen erhalten.

Deshalb schicke ich Ihnen Lektüre aus glücklichen Zeiten (*Anmerkung von CVR: „Music from Big Pink“ von John Niven*), vor Corona. Die beiliegende Karte eines namhaften Künstlers lege ich bei (oh, das war jetzt eine Doppelung?!),

Bitte gut aufbewahren ... sie könnte noch recht wertvoll werden. Es handelt sich um einen limitierten Fehldruck. Finden Sie den Fehler?

Frohes Fest und einen guten Rutsch! Hasta la vista!, Ihr Juri Waldowitsch (z.Zt. Knovosibirsk)

El Commandante,

wie schön von Ihnen nach so langer Zeit zu hören. Unvergessen das Jahr mit Ihnen bei Fidel auf Kuba, und danach der Indian Summer in Hoboken (New Jersey). Das Buch ist ein Treffer. (Ich habe alle Platten von THE BAND!) Ihnen und Ihrer Frau entspannte X-Mas-Tage und ein fröhliches Hinübersegeln ins neue Jahr.

Hasta donde alcanza la vista!, Ihr Dr. Fridolin Fox

Fangorn 2020

Der Corona Ratgeber mit Dr. Fridolin Fox

Batralzem (I)

Ich hätte gerne das Batralzem-Aufguss-Rezept. Ich bin zwar süchtig, aber nicht Drogenabhängig, liebe aber Pflanzen an sich, die Natur, den Wald resp. viele Bäume. Ich habe übrigens ein tolles Rezept mit getrocknet-gedrechselter Buchenrinde. Wenn Sie wollen, gerne. Isolde F., Beisbullach (Lkr. Bürstfeldmuck)



*Liebe Isolde,
eine Portion laut Hilde B. wie ff.: Wermutkraut mit kochendem Wasser in einer großen Tasse übergießen und zehn Minuten ziehen lassen. In kleinen Schlucken über den Tag verteilt genießen. Sollten Sie Pfeife rauchen, mein persönlicher Hinweis resp. Rat: Lassen Sie es bleiben! Ich fiel kurzzeitig in Ohnmacht resp. lag für einige Zeit bewusstlos auf dem zum Glück warmen Schafwollteppich im Wohnzimmer. Mein Compagnon rettete mich mit einem gezielten Schlag in die Nackengegend. Alles Gute, und lassen Sie sich die Tasse(n) gerne schmecken.
Mit herzlichem Grusse, Ihr Dr. Fox*

Batralzem (II)

Lieber Dr. Fox,

mit einigem Erstaunen konnte ich vernehmen, dass ich der rechtmäßige Gewinner ihres Gewinnspiels geworden bin. Da meine letzte Mathenote eine 5 war, habe ich nicht damit gerechnet. In der damaligen DDR haben fünf Noten zur Ermittlung der Blödheit gereicht, nach dem Mauerfall haben wir festgestellt, dass Westdeutschen um einiges blöder waren, so dass sie sogar eine 6 benötigen. Freudigst hielt ich also meinen Preis in den Händen. Ein Gesöff, mit dem man auch seine Ehefrau vertreiben kann – köstlich. Das schlug bei ihnen offensichtlich fehl, da sie ihre Frau ja noch haben, aber sagen Sie mir bitte, was sie gegen meine Frau haben? Oder haben Sie etwa nur Mitleid? Gruß, Stephan G., Gaying (Lkr. Lebersberg, s. Foto rechts)



*Lieber Herr G.,
Sie verwechseln mich, schade – obwohl. Ich habe ausschließlich Geliebte, mal länger, mal weniger lang, oder auch kürzer. Wahrscheinlich meinen Sie Herrn Fock. (Reden Sie mit ihm, keine Ahnung ob er gegen seine Gemahlin Batra-Anschläge verübt hat.) Ich verstehe grundsätzlich Ihre Aufregung, bin jedoch sehr beruhigt Sie so munter zu sehen und vor allem zu lesen und gleichzeitig (irgendwie doch) zu hören. Dass beim Preisrätsel nicht alles mit rechten Dingen zugeht, versteht sich übrigens von selbst.
Mit herzlichem Grusse, Ihr Dr. Fox*

Betr. Psalm 91 (siehe CVR 18 Leserbrief von Frau Eleonore Sch., Weibertstrumm (Underfrangen))

*Liebe Frau Sch.,
grundsätzlich stimme ich Ihnen zu – bedenken Sie: Bekanntlich kann man über Religion nicht streiten, sie ist Privatsache. Jesus war bekanntlich kein Kirchgänger (wie auch?). Die Beamten folgten Ihrer Pflicht. Wenn Sie maskenlos in aller Öffentlichkeit herumlaufen, ist das nahezu vergleichbar mit einem Exhibitionisten (Strafrechtlich verankert in § 183 StGB). Von daher müssen Sie zahlen. Ich empfehle Ihnen Gilbert K. Chesterton zum Lesen. Tipp u.a. aktuell: „Umriss der Vernunft“. Erschienen bei Matthes & Seitz, Berlin 2020. Mit herzlichem Grusse, Ihr Dr. Fox*

Der Klimawandel oder Das Ende der Eiszeit (Folge 3)

„Allein fünfzehnhundert geteilt durch Sieben, überlegen Sie mal.“

„Sie meinen?“

„Bleiben für jedes Kind gut über zweihundert Quadratmeter.“

„Das hat überhaupt gar nichts zu bedeuten.“

„Wenn Sie natürlich auf Nummer Sicher gehen wollen, bitte. Mir kann's egal sein.“

„Kein Mensch auf der Welt kann mir garantieren, dass ich nicht getroffen werden kann und die Verantwortlichen, also die, die diese Bomben abwerfen, müssen endlich gefasst und zur Rechenschaft gezogen werden. Allein schon wegen der Umwelt.“

„Das führt jetzt zu weit, viel zu weit.“

„Waffenproduzenten. Eisbrockenkiller. Umweltzerstörer!“

„Sie steigern sich da in etwas hinein, was mit der Realität nichts, aber rein gar nichts zu tun hat.“

„Schon mal was vom Klimawandel gehört?“

„Ihre Anzeige hat damit nichts zu tun.“

„Kerosinbomber der billigsten Sorte versauen ...“

„Eine Anzeige im Vorwarnstadium im streng polizeilichen Sinn gibt es nicht. Das heißt eine Anzeige vor einer Straftat zu stellen ist an sich unmöglich, und ob ein aus dem Flugzeug auf die Erde stürzender Eisbrocken überhaupt einen Straftatbestand erfüllt, kann ich Ihnen so ad hoc nicht sagen.“

„Und deswegen sitzen wir die ganze Zeit hier?“

„Ich war bis jetzt jedenfalls aufrichtig bemüht Sie so gut wie möglich zu informieren und bestenfalls aufzuklären.“

„Ich danke auch recht schön.“

„In spätestens fünf Minuten kommt mein Kollege.“

„Vielleicht ist der für eine Anzeige bereit.“

„Ich mache Ihnen jetzt folgenden Vorschlag.“

„Und, der wäre?“

„Vielleicht denken Sie tatsächlich an einen Helmschutz.“

„Die Nachbarn halten uns doch verrückt und holen am Ende noch die Feuerwehr und die die Polizei, und wenn nicht die, dann die anderen mit den ...“

„... zumindest eine Möglichkeit,“ unterbrach die Beamtin den auf dem Stuhl hin- und her rutschenden Dörfler.

„Meine Familie im Garten, alle mit Helm?“

„Der Vorschlag kam eigentlich von Ihnen.“

„Mir geht es vor allem um unsere Kinder.“

„Probeweise, ein halbes Jahr vielleicht.“

„Das würde Ihnen so passen, gell?“

„Dann kommen Sie in drei Monaten, oder sagen wir gleich in einem Jahr wider. Dann haben wir zumindest alle Jahreszeiten durch.“

„Das ist nicht Ihr Ernst, oder?“

„Gott bewahre.“

„Lassen Sie das bitte. Beten tun wir hier in der Kirche.“

„Genau so halte ich es übrigens, auch.“

„Und wem gehört der Bulldog da draußen“, platzte POM Schlemmer in die Polizeidienststelle herein.

„Mein Lanz, Fuchzger Baujahr. Auf dem würden Sie gern mal draufsitzen und eine Runde drehen, was?“

„Pünktlich, wie immer. Darf ich vorstellen ...“

„Ihr Kollege, schon klar.“

„Der Herr ist gerade auf dem Sprung.“

„Sie haben alle drei Parkplätze besetzt.“

„Ich bin auch gleich weg.“

„Absolutes Halteverbot! Sie behindern unsere Fahr- und Einsatzbereitschaft. Das kostet Sie was, mein Herr.“

„Und wenn jetzt, genau in diesem Moment eine Bombe runterkommt und auf den Streifenwagen fällt?“

„Kollegin, bitte, notieren Sie: Name. Adresse. Punkte. Flensburg“, sagte Polizeiobermeister Schlemmer bestimmt und zwinkerte seiner Kollegin vielsagend zu.

„Besser Sie gehen jetzt. In drei Monaten können Sie ja nochmal bei uns vorbeischaun. Sollte tatsächlich ein verdächtiger, gelblicher Eisbrocken auf Ihr Grundstück oder gar durchs Dach in die Küche oder wo auch immer eindringen werden wir mit fast hundertprozentiger Sicherheit die Fluggesellschaft ausmachen. Und die werden dann zur Verantwortung gezogen und müssen gegebenenfalls für den entstandenen Schaden aufkommen.“

„Und wenn mich eine trifft, dann habe ich Pech gehabt, oder?“

„Abwarten“, sagte POM Schlemmer.

„Und Helm aufsetzen“, schmunzelte seine Kollegin.

Das nicht einmal drei Wochen später im nahegelegenen Scheitelsried ein zweieinhalb Kilo schwerer Eisbrocken (Durchmesser: Zweiundzwanzig Zentimeter; Farbe: hellgelb) in einem Gelege einschlug und dabei kein einziges Legehuhn zu Schaden kam, ist eine vollkommen andere, fast wahre Lügengeschichte. Der sich ebenfalls im Gelege aufhaltende Landwirt (er trug laut Polizei einen Integralhelm) kam dagegen – um jetzt endlich bei der Wahrheit zu bleiben –, mit dem Schrecken davon.

----- E N D E -----

Manfred Fock: Der Klimawandel oder Das Ende der Eiszeit.

Vorabdruck aus HEIMATLIEBEN.

© Fangorn *FMVedition* 2020/21

